

# General Anzeiger

mit Beilage  
**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

Bier Freibeilagen:

Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wichtig: „Der Landwirt“, — „Der Bauer“ und die Hefen „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Paul Hammert in Wiesbaden

## Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Abwicklung der Angelegen wird gebeten, größere Anfragen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anfragen an bestimmte vorgezeichneten Tagen kann keine Rücksicht übernommen werden.

Nr. 26.

Dienstag, den 31. Januar 1905.

20. Jahrgang.

## Die Unruhen in Rußland.

Die gewaltige Bewegung der Volksmassen, welche sich in letzter Zeit über fast alle Hauptstädte des europäischen Rus-

richtige gewesen ist, wird die Zeit lehren. Aus Petersburgs Schredensbogen veröffentlichen wir heute eine Illustration, welche nach photographischer Aufnahme hergestellt ist. Wir sehen eine Kojasenabtheilung vor dem Warschauer

den. Auf dem Newsky-Prospekt und vor dem Winterpalast waren von seiten der Regierung naturgemäß die größten Vorbereitungen zur Unterdrückung jeglichen Aufruhrs getroffen.



Reitende Patrouille  
auf Newsky-Prospekt

Angriffsbereite  
Kasaken-Abteilung  
vor dem  
Warschauer Ba

## Streikende Arbeiter

lands erstreckt, scheint momentan in Petersburg wenigstens eingedämmt zu sein. Ob die rücksichtslose, gewaltthame Unterdrückung einer so mächtigen elementaren Bewegung das

Bahnhof, bereit, auf gegebenen Befehl gegen die streifenden Arbeiter vorzugehen. Welche gründliche Arbeit diese Reiter verrichteten, darüber ist in letzter Zeit vielfach berichtet wor-

## Kleines Feuilleton.

Der Held von Monte Carlo. Der Held der vielbesprochenen Sensation von Monte Carlo, Herr A. Munch, veröffentlicht, wie aus Münchener Meldungen gemeldet wird, eine interessante Darstellung seines Falles. „Seit etwa vier Wochen“, heisst es in der Erklärung, berichten ausländische Blätter von meiner sogenannten Teufelsmaschine. Täglich werde ich infolge dieser Berichte mit Hunderten von Gratulationen, Pump- und anderen Briefen überfallen, die nur allzu deutlich die naive Ansicht durchbilden lassen, dass ich mit Begehr selbst einen Pakt geschlossen habe. Ich sehe mich veranlasst, mit einigen Worten Aufklärung zu schaffen. Dass diese sogenannte Teufelsmaschine eine Woythe ist, glaube ich nicht erst hervorheben zu müssen. Thatsache ist, dass mein von aller Welt bestimmtes Spiel lediglich auf einem System beruht, das mich in den Stand setzt, auf 35 von den vorhandenen 36 Gewinnchancen des Roulettes mit positivem Erfolg zu arbeiten. Mit Hilfe dieses Systems gelang es mir, der Bank einen beträchtlichen Theil des Raubes zu entreissen, den sie an den Mitmenschen begeht. Umgarnt ist, dass mir die Kassenverwaltung ein Angebot von „unvergleichlicher Höhe“ gemacht hat, falls ich mich verpflichte, den Spielhaal nicht mehr zu betreten. Dies Angebot erging kürzlich von einigen amerikanischen Milliardären an mich, dagegen sucht die Kassenverwaltung mich mit allen ihr sonst zur Verfügung stehenden Mitteln von einem Besuch der Spielfälle abzuhalten. Vor einigen Tagen weigerte sich der Croupier, mir meinen Gewinn einzufassen auszugeben, mit der Begründung, dieser Einsatz sei zu spät erfolgt. Ich protestirte natürlich, und die Folge war, dass man mir den ferneren Eintritt verweigerte und mich so ungeschicklich gemacht zu haben glaubte. Um die Verwundung zu widerlegen, als ob ich der Bank als Nichtreflektante zu dienen beabsichtige, bemerkte ich, dass ich ein Werk herausgeben werde.

nicht aber um diesem Sodom und Gomorrha neue Opfer zuzuführen, sondern um den Mitmenschen die Augen zu öffnen und vor dem Untergang zu bewahren. Ich beabsichtige auch, am Schluß dieses Werkes die Hauptgrundzüge meiner Spielmethode darzulegen, um dazu beizutragen, dem Unselen der Spielhölle nach Kräften zu steuern und so den sehnlichsten Wunsch aller rechtlich denkenden Menschen zu erfüllen. Es ist mir von allen Himmelsrichtungen Geld zugegangen, mit dem ich spielen sollte — ich habe selbstverständlich die Annahme dieser Sendungen verworfen. Ich hoffe, durch diese Zeilen die Vermuthung, als diene ich der Spielbank als größte Reflektante, widerlegt zu haben. Sollte Herr Münch wirklich glauben, daß es ihm gelingen würde, die, die nie — alle werden zu belehren?

Ein Ehemann, der nicht zur Schule gehen will. Im Kanton Appenzell richtete ein siebenzehnjähriger Jüngling, der gelehrt noch zum Besuch der Fortbildungsschulen verpflichtet war, an den Regierungsrath ein Gesuch, worin er ausführte, daß er als ein Mann, der seit zwei Monaten verheirathet sei, unmöglich noch die Schule besuchen könne, ohne sich den unelieblichen Scherzen und Hohnseilen auszusetzen. Die eingeleitete Untersuchung ergab die Richtigkeit der Angaben, und die Regierung bewilligte daraufhin den erbetenen Dispens.

**Eine verhungende Vögelersinsel.** Infolge der heftigen Stürme, die schon seit Wochen im Mitteländischen Meer herrschen, war es den italienischen Dampfern, die die entlegene Insel Pantellaria sonst wöchentlich zweimal anlaufen, völlig unmöglich, diese mit Lebensmitteln zu versorgen. Da sich dort eine starke Deportirtenkolonie befindet, so mangelte es tagelang am Nahrungsmitteln, zumal inzwischen auch des den Vögelern mit Trapani vermittelnde Unterseeboote geriffen war. Schließlich gelang es dem Kommandanten, durch zwei unergründete Fischer den Sachverhalt in Trapani (Sizilien) zu melden, von wo dann

auf der Stelle ein Torpedoboot mit Mehl und anderen Bedürf-  
nissen nach Pantellaria auslief und dem Nothstand schnell ab-  
half.

Das Gastmahl des Millionärs Aus Newyork wird berichtet: Ein Diner für 48,000 M zur Feier der Eröffnung ihrer neuen Wohnung gab am Mittwoch Abend der Schuhfabrikant und Multimillionär Mr. John Danau in Newyork im St. Regis-Hotel, dem einzigen an Grobhartigkeit einem Palast gleichenden Gebäude dieser Art in America. Es waren nur 40 Gäste eingeladen, die von massiven goldenen und goldplattirten Schüsseln und Tellern speiseten. Die Wasserbecher und Weingläser hatten goldene Stiele und Reifen. Die Damen erhielten zur Erinnerung kleine goldene Uhren, die Herren goldene Blumenhalter für das Knopfloch. Das Diner war eine genaue Nachahmung eines Banketts, das der spanische Gesandte in Frankreich, der Herzog von Alba, im 17. Jahrhundert zu Ehren der Geburt des Prinzen von Asturien in Paris gab. — Bei dieser Gelegenheit sei der Laune eines unglücklichen Millionärs gedacht, der jüngst einen eigenartigen Schmach für seine Tafel herstellen ließ. Die Firma Armstrong, Whitworth und Co, hat für einen Millionär einen kleinen Esstisch gebaut, der nach dem Essen Wein- und Likörfaraffen, sowie Cigarren umherfährt. Die kleine Lokomotive, die den zwei Puppen in blauen Samsochen geführt wird, ist aus silberplattirtem Kupfer und eine genaue Reproduktion einer richtigen Lokomotive. Die Kohlen auf dem Tender stammen aus dem Kohlenbergwerk des Millionärs. Wenn man auf einen Knopf drückt, setzt sich der Zug in Bewegung. Er läuft ganz langsam auf dem Gleise umher; wenn ein Gast eine Portasse nimmt, so wird der Strom dadurch unterbrochen und der Zug hält an, bis die Portasse wieder zurückgestellt ist. Die Gesammtlänge des elektrisch betriebenen Zuges beträgt über 6 Fuß, das Gleise ist für einen Tisch von 20 Fuß Länge gebaut.

### Zuckerbrot und Peitsche.

Die politisch-soziale Arbeiterbewegung in Petersburg ist durch das bedeutende militärische Aufgebot und die Regeselen vom 22. Januar unterdrückt worden und es haben die Demonstrationen zumeist die Arbeit wieder aufgenommen. Die Ruhe ist aber nur eine äußerliche und scheinbare, denn in den Herzen von vielen Tausenden glimmt der Geist der Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen, gekürt durch die erlebte Enttäuschung und den Trieb zur Rache für die erlittene Mißhandlung, nun erst recht fort und wartet auf die passende Gelegenheit, sich von Neuem und zwar in ganz anderer Weise zu dokumentiren. Jene blutigen Ereignisse haben die — sei es beabsichtigte oder unbeabsichtigte — Wirkung gehabt, die Volksmasse von dem überlieferten Vertrauen zum väterlichen Zar, diesem bisherigen Haupthinderniß einer politischen Erhebung, zu befreien, das Band zwischen dem Kaiser und den niederen Bevölkerungsmassen zu zerreißen und Vektore für die auf den politischen Umschwung abzielenden Bestrebungen dauernd zu gewinnen. Die Führer der sich vor etlichen Wochen vereinigt habenden Bewegungsparteien Rußlands, Russisch-Polens und Finnlands holen jetzt zu einem neuen Schläge aus, während auch in den übrigen größeren Städten des Reiches die Arbeiterwelt und das eine Verfassung ersehende Bürgerthum erwacht und mit der zunächst im Blut ertränkten Petersburger Demonstration sympathisirt. Bis zu den blossfeinsten Schattirungen erscheinen die Liberalen auf dem Plane und treten als Semstovos, Stadtverordnetenkollegien, Rechtsanwölts, Professoren, Gelehrten, Schriftsteller, Redakteuren und sonstige korporative Vereinigungen zur Veranstaltung gemeinsamer Kundgebungen auf, die sich zu Gunsten der Arbeiter und gegen das faule und brutale auto- und bureaukratische Regiment, sowie die durch dasselbe verübten blutigen Greuel aussprechen. Arbeiter und Bürger fordern das, was, mit Ausnahme der Russen und Türken, alle anderen europäischen Völker bereits haben: die Vereins-, Versammlungs-, Rede- und Press-Freiheit und eine frei gewählte, mitgliedernde Volksvertretung. Diese Bewegung, deren Gelingen eine Lebensfrage für das russische Volk bildet, wird dadurch nicht erdrückt werden können, daß der Chef der soeben über Petersburg verhängten Militärdiktatur, der Generalgouverneur und bisherige berüchtigte Polizeimeister von Moskau, Trepoto mit Namen, viele Verhaftungen vornehmen läßt, und zwar unter den Führern der Liberalen und Intellektuellen. Ebensowenig werden sich die Arbeiter wieder für den Zaren gewinnen lassen, dadurch, daß man ihnen, nach Applizirung der fürchterlichen Peitschenstrafe, ein Zudeckbröckchen servirt. Auf Befehl des Kaisers ist an allen Straheneden und Ecken eine Bekanntmachung des Finanzministers und Generalgouverneurs angehängen worden, welche — wie das in solchen Fällen ja läßlich ist — die Polizeie-

um vom Sonntag auf die Beshörung der Arbeiter durch schlechtgelaunte Personen zurückführt, das Einschreiten der bewaffneten Macht als etwas nicht vermeidbar Gewesenes hinstellt, die Rückkehr zur Arbeit verlangt und an die Absichten der Regierung erinnert, die Arbeiter gegen Invalidität und Krankheit sicher zu stellen, die Arbeitszeit zu verkürzen und den Arbeitern die Möglichkeit zu verschaffen, über ihre Bedürfnisse zu beraten. Diese und andere bereits im Ufa vom 25. Dezember gemachten Versprechen werden jedoch in den Augen der Arbeiter weit zurücktreten vor der Erinnerung an die gegen sie von derselben Seite, die sie jetzt beglücken zu wollen vorgibt, verübten entsetzlichen Missethat, die von ihnen als furchtbares, nur mit Blut zu sühnendes Verbrechen empfunden wird. Zudem hat die Ueberzeugung bereits alle Volksschichten durchdrungen, daß von oben her gemachte Versprechungen und in Aussicht gestellte Reformen in autokratischen Staaten gar nicht durchgeführt werden können, weil die Aufsicht und Kontrolle fehlt, welche nur unter der Herrschaft einer konstitutionellen Verfassung möglich ist. Sehr richtig sagt denn auch die vom Semstwo in Kaurien einstimmig angenommene Adresse an den Kaiser unter Anderem, daß die Durchführung seiner Absichten, wie sie im Ufa vom 25. Dezember ausgesprochen sind, nur möglich seien, wenn freigeählte Vertreter des Volkes an der Gesetzgebung, der Budgetaufstellung, der Kontrolle über die Behörden und der Ueberwachung der Durchführung der Gesetze und der Absichten des Kaisers theilnehmen. Diese Ueberzeugung durchdringt jetzt alle Schichten des russischen Volkes, selbst die Bauern, wie neueste Kundgebungen beweisen, und dieser Thatsache gegenüber wird sich das autokratische System, möge es bieten und versprechen, was es wolle, nicht mehr lange zu halten vermögen.

### Der Heilige Synod

richtete an die Rechtsgläubigen aus Anlaß der jüngsten Vorgänge ein Sendschreiben, in dem es heißt: In einem Momente, wo alle einmüthig zum Schutze des Vaterlandes zusammenstehen mühten, brechen in der Residenz und anderen Städten Streiks aus. Durch innere und äußere Feinde aufgeregt, gaben Zehntausende Rechtsgläubiger die Arbeit auf, entschlossen, gewaltthätig ihre angeblich zu Füßen getretenen Rechte zu erzwingen. Viele friedliche Bürger blieben ohne Brod; manche Kameraden blickten nutzlos das Leben ein. Neuelose, erbitterte Verführer hatten in ihrer Mitte einen verbrecherischen Geistlichen, der frech sein heiliges Gelübde verachtet und jetzt dem geistlichen Gericht unterliegt. Er entblödete sich nicht, den betrogenen Arbeitern ein aus der Kapelle gewaltthätig mitgenommenes Kreuz, Heiligenbilder und Kirchenfahnen in die Hände zu geben, um unter dem Schutze der den Gläubigen theueren Heiligtümer die Arbeiter um so fester zu Unruhen und andere in den Tod zu führen, am betrübendsten ist es, daß die Unruhen hervorgerufen wurden durch Feinde Rußlands und der öffentlichen Ordnung. Es gingen ihnen bedeutende Geldmittel zu, um den Bürgerkrieg hervorzurufen und durch Abziehen der Arbeiter von der Arbeit die rechtzeitige Entsendung der Land- und Seetruppen nach dem fernem Osten und die Versorgung der aktiven Armeen mit allem Nothwendigen zu verhindern. Die Feinde Rußlands sind bestrebt, seine Stützen, die Orthodoxie und die Selbstherrschafft, zu erschüttern, ohne welche Rußland zu Grunde ginge. Welchen Kummer bereitet es, daß rechtgläubige Leute sich gegen die gesetzliche Gewalt erheben und sich gegenseitig beschaden, während ihre Brüder im fernem Osten kämpfen und Kaiser und Kaiserin bemüht sind, die Verwundeten zu mildern. Das Sendschreiben schließt, indem es das Volk beschwört, dem Kaiser und der Obrigkeit Gehorsam zu leisten. Die Geistlichen mögen ihre Seerden zur Ruhe mahnen. Die verständigen Reichen mögen Gutes thun und die Arbeiter den Geboten Gottes folgen und sich vor falschen Rathgebern hüten, welche Genossen des Feindes sind oder in dessen Solde stehen, der Rußland zu Grunde richten will.

Folgende Telegramme liegen vor:

**Petersburg, 29. Januar.** Gestern nahmen in der neuen Baumwollspinnerei 1775 Arbeiter die Arbeit wieder auf, in der russischen Manufaktur 690, in der chemischen Fabrik Zenikowski 500, in der Schreibpapierfabrik Worzamin 700, beim Waggonbau 2240. Die Putilowfabrik beabsichtigt, die Arbeit Montag theilweise und in wenigen Tagen in vollem Umfange wieder aufzunehmen.

**Petersburg, 29. Januar.** Den Offizieren des Regiments Semenowski, welche bei den Unruhen am 22. Januar ihren Mannschaften den Befehl zum Feuern gegeben hatten, gingen Briefe zu, in denen sie mit dem Tode bedroht werden.

**Petersburg, 29. Januar.** Der Chef der Oberprokuratorverwaltung, Svereff, scheidet in den nächsten Tagen von seinem Posten unter Verlassung in der Stellung eines Senators.

**Samara, 29. Januar.** Die Petersb. Tel.-Ag. meldet: Gerüchtheilweise verlautet, aus Petersburg seien Abgeordnete der Ausständigen eingetroffen, um auf der Staatsbahn einen Ausstand herbeizuführen, der morgen beginnt.

**Moskau, 29. Januar, Morgens 10 Uhr.** (Petersb. Tel.-Ag.) Die Stadt ist ruhig. Ansammlungen des Publikums sind nicht bemerkbar. Die Polizei ergreift die umfassendsten Vorkehrungsmaßregeln.

**Warschau, 29. Januar.** Petersb. Tel.-Ag.: Gestern Nachmittag wurden die Straßenwagen von Arbeitergruppen gezwungen, in das Depot zu zurückkehren. Der Verkehr auf den Straßen ist fast ganz eingestellt. In der Kaiserstraße wurden Lokomotiven und das Depot der Strassenbahn beschädigt. Das Depot der Wiener Pferdebahn wird von Militär bewacht. Der Ausstand breitet sich auf die Eisenbahnwerkstätten aus. Nach Auszahlung des Lohnes begann gestern Abend in allen Fabriken der Ausstand. Manifestanten durchzogen gruppenweise die Straßen, es fanden jedoch keine Zusammenstöße statt. 70 Personen wurden verhaftet. Abends um 6 Uhr wurden die Läden geschlossen. Auch die Schulen sind geschlossen.

**Saratow, 29. Januar.** Alle Arbeiter und Angestellten der Pferdebahn stellten gestern Abend die Arbeit ein. Die Schüler der obersten Klassen des Gymnasiums und der

Realschule weigerten sich gestern, an dem Unterricht theilzunehmen. Nach dem Verlassen der Schulen wurden die Schüler von einer Kofaspatrouille mit Kagaiken geschlagen. Am Abend fand eine Versammlung der Stadt- und Landschaftsvertreter statt; dieselbe beschloß, eine Deputation an den Gouverneur zu senden, um diesen zu veranlassen, den Zwischenfall zu untersuchen, die Schuldigen zu bestrafen und die Kinder humaner zu behandeln.

**Smolensk, 29. Januar.** Hier explodirte eine von unbekannter Hand geworfene Dynamitbombe vor dem Arbeitszimmer des Gouverneurs, welcher aber gerade abwesend war. Eine Wand stürzte ein und in dem Arbeitszimmer des Gouverneurs wurde großer Schaden angerichtet.

### Ein Aufruf für Maxim Gorki.

Das B. Z. veröffentlicht einen Aufruf, den es an Männer der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens, der Literatur und Kunst verfaßt hat. Derselbe tritt für Maxim Gorki ein und soll durch die Unterschriften hervorragender Vertreter deutscher Bildung unterstützt werden. Zur Unterschrift haben sich schon bereit erklärt: Ernst von Wildenbruch, Dr. Barth, Professor v. Liszt, Dr. Reide und andere mehr. Der Aufruf ist an die Adresse möglicher Zustangen in Rußland gerichtet. Den Aufruf unterzeichneten auch die deutschen Goethe-Bünde.

Weitere Telegramme melden:

### Petersburg am Sonntag.

**Petersburg, 29. Januar.** Heute fand hier eine Versammlung von Rechtsanwältinnen statt, die über die Unterstützung beriet, welche der durch die letzten Vorgänge geschädigten Bevölkerung zu Theil werden soll. Hierbei wurde eine Resolution gefaßt, dahin lautend, ein Ausweg aus der gegenwärtigen Lage wäre die Berufung von Volksvertretern aller Stände, welche daran arbeiten sollen, gesetzliche Zustände herbeizuführen.

**Petersburg, 29. Januar.** Der heutige Tag verlief in der Stadt in vollster Ordnung. Die Gerüchte, daß heute Unruhen stattfinden sollten, erwiesen sich als unwahr. In Somel stellten die Handwerker, die Handelsgehilfen, die Apothekergehilfen, die Bankbeamten und die Diensthofen die Arbeit ein.

### Der Karitätshaus ins Winterpalais.

**Petersburg, 29. Januar.** Die Untersuchung, welche von der Kommission zur Aufhellung des Vorfalles am 19. Januar während des Festes der Wasserweise angestellt wurde, ergab, daß am 17. Januar die erste Brigade der reitenden Artillerie Übungen mit 6 Geschützen abgehalten hatte, wobei sie Geschosse unter dem Befehle eines Leutnants auf dem Kasernenhofe abschloß. Als die Übung beendet war, sollten die Unteroffiziere des Juges die Geschütze reinigen, einsetzen und ihnen die Mündungskappen aufsetzen. Dies wurde auch vom 2. und 3. Juge ausgeführt. Im 1. Juge unterließ der stellvertretende Unteroffizier und setzte nur die Kappen auf. Am 19. Januar trafen die Zugführer und der Batteriechef bei der Batterie ein, als sie angelockt hatte und bereit war, sich in Marsch zu setzen. Sämmtliche Zugführer, ebenso die Unteroffiziere, inspizierten die Geschütze von außen. Mehrere Geschütze, namentlich das erste und das zweite, wurden zum Salutschießen ab, bedeckt mit den Kappen, die erst entfernt wurden, als die Geschütze an ihrem Platz angekommen waren. Die Geschütze wurden, ohne daß die Geschützrohre ausgewischt wurden, mit blinden Granaten und Kartuschen geladen. Der Salut begann aus dem ersten Geschütz. Angesichts dessen, was vorausgeht, hält es die Kommission für sehr wahrscheinlich, daß im Laufe des ersten Geschützes des ersten Juges seit dem 17. Januar eine Übungs-kartatsche steckte. In diesem Zustande blieb das Geschütz zwei Tage im Artilleriepark. Bei dem von der Kommission angestellten Versuche wurde festgestellt, daß von 5 im Laufe geladenen Übungs-kartatschen 4 während der Bewegung des Geschützes zur Erde fielen, während eine im Laufe blieb. Das läßt annehmen, daß, wenn im Laufe eine Kartatsche vergessen worden war, sie dort blieb, als das Geschütz auf dem Platz aufgestellt war, umso mehr, als die Kappen vom Laufe der Geschütze entfernt worden waren, nachdem sie ihre Stellungen eingenommen hatten. Das Vorhandensein der im Laufe vergessenen Kartatsche wäre entdeckt worden, wenn sämtliche Geschütze ausgewischt worden wären, was durch das Reglement über das Schießen mit Kartuschen vorgeschrieben ist. Die Ueberreste der Hülse der Kartatsche, welche im Schnee gefunden wurden, beweisen, daß dieselbe ein Übungs-geschütz war. Dies wird bestätigt durch die Thatsache, daß bei einem Versuche, das Geschütz mit einer Gesichts-kartatsche, einem blinden Geschütz und einer Kartusche zu laden, es unmöglich war, das Geschütz zu verschließen. Da die Kommission es für gewiß erachtet, daß die Kartatsche vom ersten Juge der ersten Batterie abgeschossen worden ist, und da sie die Aussage von Soldaten vom zweiten Geschütz erträgt, daß nach dem ersten Schuß das Geschütz zwei Schritte rückwärts rückte, so kommt sie zu dem Schluß, daß der Schuß vom zweiten Juge ausging. Um alle Umstände aufzustellen, und die Schuld der Personen, die am Vorfalle theilhaftig waren, festzustellen, wird eine Untersuchung eingeleitet, mit welcher Oberst Kostislawow, der Untersuchungsrichter für die bedeutendsten Angelegenheiten des Militärbezirks Petersburg, unter der Aufsicht des Generals Paulow, dem Militärprokurator beim Militärgerichtsbezirk Petersburg, betraut worden ist.

### Die Lage in Warschau.

**Warschau, 29. Januar.** Die Ruhestörungen der Ausständigen nahmen heute zu. Heute Abend und während der Nacht wurden in vielen Straßen Gaslaternen ausgelöscht. Die meisten größeren Kaufläden in der Marschallowskergasse wurden geplündert. In die staatlichen Branntwein-niederlagen drangen die Ausständigen ein; sie plünderten weiter Fabriken und Werkstätten. Die Theater sind geschlossen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär. Das Publikum ist sehr beunruhigt.

**Petersburg, 30. Januar.** Einem der verhafteten Redakteure der liberalen Zeitungen, welcher mit einem Kollegen nach 24stündiger Haft entlassen worden war, erklärte, daß ihnen der Grund dieser Verhaftung nicht angegeben worden

sei. Nicht einmal das Baargeld, etwa 400 Rubel, das ihnen nach ihrer Verhaftung abgenommen wurde, habe man ihnen wieder zugestellt.

### Kundgebungen im Ausland.

**Berlin, 30. Januar.** Die Blätter berichten von Kundgebungen im Auslande gegen die Maßnahmen der russischen Regierung in der revolutionären Bewegung. Nach dem V. A. planen die spanischen Radikalen in Madrid und in der Provinz große Kundgebungen. Die Regierung beabsichtigt, jede Ausschreitung gegen die befürwortete Regierung zu verhindern. — In Rom verhinderte Kavallerie die geplanten Demonstrationen gegen Rußland. Auch in Konstantinopel ist der Eindruck der Unruhen enorm, so daß die Zensur den Zeitungen jede Mittheilung hierüber unterlagte. Der Sultan soll außerordentlich aufgeregt sein und wiederholt geäußert haben, er hoffe, daß so etwas bei seinem Volke unmöglich sei. In Prag sprach eine von etwa 2000 tschechischen Sozialisten besuchte Versammlung den russischen Genossen ihre Sympathie aus und demonstrierte hierauf auf dem Wenzelsplatz. — In Paris ist für heute eine große anti-russische Volksversammlung angesetzt, in der die Sozialistenführer aller Richtungen erscheinen und sprechen werden.

### Verhaftung russischer Studenten in Berlin.

**Berlin, 30. Januar.** Gestern Mittag 12 Uhr ist in Charlottenburg auf der Straße der russische Student Mero-witsch verhaftet worden. Etwa eine Stunde später traf das gleiche Schicksal den gleichnamigen, mit dem ersteren aber nicht verwandten russischen Studenten in der Konigsstraße wohnhaft, in seiner Wohnung.

### Großfürst Niko'aus Michailowitsch.

Großfürst Nikolaus Michailowitsch ist der älteste Sohn des Großfürst-Feldmarschalls Michael Nikolajewitsch. Er ist Anhänger der Reformpartei und daher am russischen Hofe wenig beliebt. Kürzlich wurde er der Stellung als Befehlshaber der kaukasischen Grenadier-Division in Tiflis enthoben. Der jetzt 45jährige Großfürst hat eine gründliche militärische



Erziehung genossen. Er war zwei Jahre Kompagniechef, drei Jahre Schwadronschef, drei Jahre Kommandeur eines Infanterieregiments und sechs Jahre Divisionskommandeur. Im türkischen Kriege erhielt er den Georgenorden und preussischerseits den Orden Pour le mérit.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### General Sacharow

meldet dem russischen Generalstab unterm 27. Januar: Unsere Truppen setzen ihre Offensivbewegung gegen Sandepu fort. Unsere Artillerie nordwestlich hat das Ziel, den Hauptreduit der Japaner zu zerstören. Als am 26. Januar unsere Kavallerie den Gunho überschritten und sich zehn Werst südlich von Sandepu nach Osten wandte, traf sie auf mehrere feindliche Kolonnen, aus vier Bataillonen, sechs Schwadronen bestehend, die von Cheigoutay herbeirückten. Infolge des Angriffs wandten sich die Gegner zur Flucht, die ihre Waffen fortwarfen und Wagen, Tote und Verwundete zurückließen. Eine Abtheilung machte 30 Gefangene. Bei der Einnahme der Dörfer Tschitaitzy und Mamikap wurden 20 gefangen. Ein Detachement im Osten schlug den Feind bei Ernandapoth und besetzte das Defilé. 30 Werst von Abouajensan hatten Kavallerieabtheilungen mit dem Feind Zusammenstöße.

#### Marischall Oyama

meldet: Die Russen rückten am 25. Januar auf dem rechten Ufer des Gunho vor. Am folgenden Tage machten die Japaner einen Vorstoß. Der Angriff der Russen wurde bei Tschenschiepo zurückgeschlagen. Bei Heikutais dauert der Kampf noch fort.

### Ueber die Gefechte am Gunho und bei Sandepu

liegen folgende Telegramme vor:

**Petersburg, 29. Januar.** Der Petersb. Tel.-Ag. wird aus Maturan von gestern gemeldet: Der gestrige Tag wurde von den russischen Truppen benutzt, die im Kampfe genommenen Stellungen zu befestigen. Am 25. und 26. Januar wurden die Japaner von unserer Kavallerie aus der Gegend zwischen den Flüssen Gunho und Tschmoho verdrängt. Sibirische Regimenter nahmen das Dorf Sunapu am linken Ufer des Gunho. Die Truppen schlugen sich vortrefflich.

**Petersburg, 29. Januar.** Der Petersb. Tel.-Ag. wird aus Tschankajant vom 27. Januar gemeldet: Im Zentrum und auf dem linken Flügel herrscht fast vollständige Stille, nur selten ist Geschützfeuer auf beiden Seiten hörbar. Gerüchtheilweise verlautet, die Japaner hätten einen bedeutenden Theil ihrer Artillerie nach dem linken Flügel entsandt. Von dem russischen äußersten rechten Flügel war heute früh Geschützdonner hörbar. Das Gefecht bei Sandepu dauert auch heute an. Es herrscht wieder starker Wind und Schneegestöber. — Aus Sabetun wird demselben Bureau vom 28. Januar gemeldet: Hier herrscht völlige Ruhe. Einzelheiten über

den Kampf bei Sandepu fehlen noch. General Mitschenko wurde am Bein verwundet, blieb aber in der Front.

**Petersburg, 29. Januar.** Der Petersb. Tel.-Ag. wird aus Schonsjannum von heute gemeldet: Die Aktion gegen Sandepu wird fortgesetzt. Am 27. Januar beschoß unsere Artillerie vom Norden und Westen her die starken Befestigungen des Dorfes. Es fand ein Gefecht statt, das bis zum Abend dauerte. Einzelheiten fehlen. Am 28. Januar setzte unsere Kavallerie über den Sunho in der Nähe von Nchitaitfi, rückte in östlicher Richtung vor und stieß mit einigen Abteilungen japanischer Infanterie und Kavallerie, etwa 10 Kilometer von Sandepu, zusammen. Die japanischen Abteilungen wurden durch Gewehr- und Artilleriefeuer zerstreut und liegen Tote, Verwundete und Waffen zurück. Eine unserer Kavalleriekolonnen nahm über 30 Mann gefangen. Bei der Besetzung von Nchitaitfi und Namaki am 28. Januar hatten wir 31 Tote. — Verwundet wurden 3 Offiziere und 89 Unteroffiziere. 20 Japaner wurden gefangen genommen. — Aus Suanschan wird der genannten Agentur von gestern gemeldet: Auf dem linken Flügel werden eine russische Offizierspatrouille und zwei in den Rücken der Feinde entwandte russische Abteilungen von den Japanern bedrängt; beide Abteilungen zogen sich zurück; 1 Offizier und 15 Unteroffiziere sind verwundet. Eine halbe japanische Kompanie, welche einen russischen Posten in dem Dorfe Sitsaputti überfiel, wurde von der Artillerie beschossen und mußte sich zurückziehen. Am 26. Januar beschoßen die Japaner den Kowgorodhügel und das Dorf Tyndjatun; russische Artillerie beschoß das Dorf Kauganoa.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

#### Bericht Oyamas.

**Tokio, 30. Januar.** Marshall Oyama meldet: Die feindliche Artillerie beschoß am 28. Januar mit Unterbrechungen den rechten Flügel und das Zentrum der japanischen Stellung, während kleine Abteilungen verschiedene Punkte angriffen und sofort zurückgeschlagen wurden. Auf dem linken Flügel nahm eine japanische Abteilung, welche am 26. Januar ein siegreiches Gefecht bei Chenebieho hatte, am 28. Januar Nialaou und Sichiamong. Eine andere Abteilung, welche auf Heikontai vorrückte, ergriff von der südöstlich dieser Ortschaft befindlichen Infanteriestellung Besitz. Schließlich besetzte eine dritte Abteilung Saehpaou, 5 Meilen südlich von Heikontai, nachdem sie den Feind, der aus einem Infanterieregiment und einer Kavalleriebrigade mit 12 Geschützen bestand, von dort vertrieben hatte. Die Russen, welche unseren linken Flügel angriffen, schienen Truppen des zehnten Armeekorps zu sein, und zwar die zweite und fünfte Brigade der europäischen Scharfschützen, die neunste Division des 10. Korps, sowie Teile der 61. Reservebrigade und des 1. sibirischen Armeekorps.

Sandepu wieder von den Russen geräumt!

**Petersburg, 30. Januar.** Die Petersb. Tel.-Ag. meldet aus Sachetun von gestern: Die Kolonne, welche Sandepu angriff, bemächtigte sich Abends des größten Teiles des besetzten Dorfes. Hierbei verlor sie 24 Offiziere und 1000 Tote und Verwundete. Es erwies sich aber, daß der am stärksten besetzte nördliche Teil des Dorfes durch das Feuer der Geschütze nicht gelitten hatte, und daß die Geschütze und Maschinengewehre aus diesem Teile des Dorfes gegen die russischen Truppen wirken konnten. Weitere räumten daher Sandepu und nahmen das Artilleriefeld wieder auf.

### Politische Tages-Übersicht.

Wiesbaden den 30. Januar 1905.

#### Die Krankheit des Prinzen Eitel-Friedrich.

Der am Samstag Abend 8½ Uhr über das Befinden des Prinzen Eitel-Friedrich ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Vormittags und Mittags reichlicher Schlaf. Nachmittags größerer Hustenreiz und etwas stärkere Atemnoth. Im Bereich der rechten Lunge ist ein Entzündungsheerd im Unterlappen mit Beteiligung des Rippenfells aufgetreten. Temperatur: Mittags 39,3, Abends 39,1. Puls während des ganzen Tages 100—104 von aufrechter Qualität. Der Kräftezustand hat sich gehalten.

Sonntag Vormittag 10.15 Uhr wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die erste Hälfte der Nacht war unruhig, bei gleicher Temperaturhöhe wie gestern. Gegen Morgen ruhiger Schlaf, beim Erwachen etwas Schweiß. Die Temperatur war am Morgen auf 38,1 gesunken. Puls 100. Die Entzündung der rechten Lunge hat sich noch weiter ausgebreitet, diejenige des Rippenfells hielt sich gleich. Links ist die Lösung fortgeschritten. Der während der Nacht vorhanden gewesene Hustenreiz hat sich gebessert. Auswurf mäßig reichlich. Trotz einer gewissen Mattigkeit sind die subjektiven Beschwerden geringer. Kräftezustand und Nahrungsaufnahme sind ausreichend. Bez. Kraus. Widemann. Wiemuth.

Der Sonntag Abend 8.15 Uhr über das Befinden des Prinzen Eitel-Friedrich ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Im Laufe des Tages war die Temperatur zwischen 38,1 und 38,3, Puls 90, kräftig, wiederholt Schweiß. Abends wieder etwas größerer Hustenreiz, mehr Hustenreiz.

**Berlin, 30. Januar.** (Tel.) Das Befinden des Prinzen Eitel-Friedrich, das während der Nacht zum Sonntag zu Befürchtungen Anlaß zu geben schien, hat sich im Laufe des gestrigen Tages wieder gebessert. Die Kaiserin hatte die ganze Nacht über am Krankenlager des Prinzen geweilt und begab sich erst gegen 5 Uhr Morgens ins Stadtschloß, um nur kurze Zeit zu ruhen, denn schon um 8 Uhr Morgens erschien sie wieder am Krankenlager. Der Verlauf des gestrigen Tages war günstiger. Ein Fortschreiten der Krankheit wurde nicht konstatiert. Der Prinz konnte sogar etwas feste Nahrung zu sich nehmen. Auch war er völlig schmerzfrei.

#### Die Handelsverträge.

Die N. A. Z. bringt Mitteilungen über die abgeschlossenen Handelsverträge. Dazu bemerkt die agrarische „Post“: Aus den Mitteilungen erhellt zwar die Höhe der Zollsätze

für landwirtschaftliche Erzeugnisse, dagegen sind die Andeutungen über den Inhalt der Veterinärkonvention zu lickenhaft um eine sachgemäße Beurteilung dieser an Wichtigkeit der Höhe der Viehzölle mindestens gleich kommenden Vereinbarung zu gestatten. Dagegen ist noch nicht ersichtlich ob und inwieweit gegenüber diesen Konzeptionen die Interessen wirtschaftlichen Schutzes unseres Viehbestandes gegen Verletzung voll gewahrt sind. — Die freisinnige „Vossische Ztg.“ bemerkt: Es darf bezweifelt werden, daß die jetzigen Mitteilungen die Stimmung des Bündlerthums sonderlich verbessern werden. Es giebt keinen Handelsvertrag und kann keinen geben, mit dem der Bund der Landwirthe zufrieden wäre, denn einen Vertrag, an dem der Bund Wohlgefallen hätte, schließt kein Staat mit Deutschland. Es hat schon Mühe genug gekostet, die jetzigen Vereinbarungen mit Oesterreich-Ungarn zu treffen. — Das gleichfalls freisinnige „Berliner Tagebl.“ schreibt, es sei nur konstatirt, daß der deutschen Regierung die Indiskretionen der Wiener Blätter nicht ganz unangelegentlich gekommen sein dürften. Gaben diese Mitteilungen der österreichischen Presse doch willkommenes Gelegenheit, noch vor der Einbringung der Verträge im Reichstage den Agrariern gehörig um den Bart zu geben. — Der „Vorwärts“ schreibt: Die Veröffentlichung der N. A. Z. ist nicht nur unvollständig, sondern auch unübersichtlich. Die Zollermäßigung, welche die deutsche Regierung den Vertragsstaaten zugesprochen hat, fehlt größtentheils und die von diesen Vertragsstaaten den deutschen Artikeln eingeräumten Vertragszölle werden nicht einzeln aufgeführt.

#### Der Generalstreik im Ruhrrevier.

Oberbergshauptmann von Belsen fehrte in der Samstag-Nacht von Essen nach Berlin zurück. Es besteht zur Zeit keine Aussicht mehr auf eine gütliche Beilegung des großen wirtschaftlichen Konfliktes.

Beim alten Verband der Bergarbeiter in Bochum sind bis jetzt 350 000 M. eingegangen. Auch der Personenverkehr der Staatsbahn hat sich infolge des Ausstandes erheblich verringert.

Aus Siegen, 28. Januar, wird gemeldet: Sämtliche Siegerländer Walzwerke feiern. Der Berg- und Hüttenmännische Verein hat sich an das Kohlenyndikat und die Bergwerksdirektion Saarbrücken zur Beschaffung von Kohlen gewandt, die für den Betrieb der Wasserhaltungen der Eisensteingruben besonders nützlich sind.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

**Essen, 30. Januar.** Auf einer Versammlung, an der mehrere Tausend Bergleute theilnahmen, erklärte der Reichstagsabgeordnete Quis, daß der Streik nicht aufhören werde, bis bindende Garantien für einen Erfolg gegeben sein werden und der bergbauliche Verein versprochen habe, daß kein Streikender gemahregelt werde.

**Bochum, 30. Januar.** Eduard Bernstein ist gestern von seiner Rundreise hierher zurückgekehrt. Ueber das Resultat ist er sehr befriedigt. Er erklärt, er hätte in England vielleicht noch mehr erreicht, wenn die gesammte Aufmerksamkeit der Engländer sich augenblicklich nicht auf die Vorgänge in Rußland konzentriert hätte. In Brüssel haben die französischen Bergleute versprochen, eine Mehrproduktion zu verhindern und die gut organisierten Gasenarbeiter von Dünkirchen und anderen Nordhäfen zu veranlassen, keine Kohlen nach deutschen Häfen zu verladen.

#### Die belgischen Kohlenarbeiter.

Aus Charleroi, 29. Januar, wird gemeldet: Delegirte des Komitees der Vereinigung der Bergarbeiter im Becken von Charleroi hielten heute eine Sitzung ab, in der sie sich dahin aussprachen, daß man gegenwärtig nicht in den Ausstand treten dürfe, und im Gegentheil die Bergleute auffordere, bei der Arbeit zu bleiben. Das Nationalkomitee wird Montag den endgültigen Beschluß fassen.

#### Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer Meldung des Generals Trotha traf die 7. Kompanie des Regiments 2 und die Abteilung Meister am 24. Januar auf dem Marsche von Stamprietfontein nach Lidsfontein in Schürpfeng ein. Anscheinend ohne Kenntniß von der Kompanie verließen dort 200 Witbois nach Westen durchzubrechen; von Artillerie- und Infanteriefeuer empfangen, gingen sie in panikartiger Flucht nach Osten auf Runub zurück.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Domänenetats. Bei den Einnahmen tritt Abg. C. a. h. n. (Centrum) für die

#### nassauischen Krugbäcker

ein und ersucht die Regierung, für ihr Mineralwasser statt der Flaschen wieder die früheren Krüge zu benutzen. Die Krugbäcker hätten ein Gutachten von sachverständiger Seite eingeholt, in dem anerkannt sei, daß für den Versand von Mineralwasser die Krüge sich am besten eignen.

Ein Regierungskommissar erwidert, die Vertretung müsse mit der Vorliebe des Publikums für Flaschen rechnen. Der Verband in Flaschen sei auch einfacher. Von dem Gutachten, das der Vorredner erwähnte, sei ihm nichts bekannt.

Die Einnahmen werden bewilligt, ebenso ohne wesentliche Debatte die ordentlichen und die außerordentlichen Ausgaben. Es folgt der Etat der Forstverwaltung. — Der Etat wird bewilligt. — Montag: Antrag, betreffend den Kohlenarbeiterstreik und Justizetat.

### Aus aller Welt.

**Unfall eines Abgeordneten.** Man meldet uns aus Berlin, 28. Januar: Der konservative Landtags-Abgeordnete von Konrad ist gestern von einem schweren Unfall betroffen worden. Als er die Straßenbahn verließ, wurde er von einem Arbeitswagen umgerissen und überfahren. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

**Ein neuer Mord bei Berlin.** Aus Berlin, 29. Januar wird uns gemeldet: Das Dienstmädchen Bertha Konradt wurde heute früh in ihrem Schlafzimmer im Hause ihres Dienstherrn in Lichtenberg bei Berlin ermordet aufgefunden. Ein ihr gehöriges Sparfläschchen wird vermist.

**Gaserplosion.** In dem Hause Ede Klobstockstraße und Händelstraße zu Berlin erfolgte gestern Vormittag eine Gaserplosion, die das Haus in seinen Grundfesten erschütterte. Das Erdgeschloß wurde vollständig demolirt. Zwei Personen wurden verletzt und nach dem Krankenhaus geschafft.

**Unfall.** Zwischen Krad und der ungarischen Station Ugent-Anna fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug der elektrischen Straßenbahn und einem Güterzuge statt. Hierbei wurden 50 Personen verletzt, darunter 10 schwer.



### Aus der Umgegend.

**× Bierstadt, 28. Januar.** Unsere beiden Gesangsvereine „Prohmann“ und „Männergesangsverein“ beabsichtigen zum Besten des hiesigen Diafoniefonds ein gemeinschaftliches Konzert zu veranstalten. Da auch noch auswärtige Kräfte hierzu herangezogen werden sollen, so darf man gewiß auf einen hohen künstlerischen Genuß rechnen. — Der hiesige Gewerbeverein veranstaltet am Mittwoch, den 8. Februar durch Herrn Gen.-Sch. Wiesbaden einen Lichtbildervortrag im Saale zum Adler. Es wird vorgeführt: „Im Fluge durch die Welt“ (100 Bilder), „Das Kaiserbiodioskop“ (lebende Photographie). Es ist dies der 3. Vortragabend des Gewerbevereins in diesem Winterhalbjahr. Außerdem wird im März Herr Schild zu Idstein noch einen Vortrag halten über Kanalisation. Gewiß eine reiche Thätigkeit, die unser Gewerbeverein auch auf diesem Gebiete entwickelt. — Das Kaisergeburtstagsessen, welches im Tannus stattfand, war von einigen 50 Personen besucht und verlief aufs Beste.

**× Mainz, 28. Januar.** Von den Gemeindesteuern mußten im abgelaufenen Jahre nicht weniger als 47.644 M. als uneinbringlich gestrichen werden.

**× Schierstein, 30. Januar.** Am Samstag wurden die sterblichen Ueberreste eines hier allgemein geachteten Mitbürgers zu Grabe getragen. Der Meister der Viehhirthe Rheinbütte, Herr Wilhelm Bad war der Infanzza innerhalb zweier Tage erlegen. Dieser plötzliche Todesfall rief das Mitgefühl aller Bürger hervor, zumal Herr Bad wegen seiner persönlichen trefflichen Eigenschaften bei Arbeitern und Bekannten gleich beliebt und geachtet war. Die Beerdigung am Samstag um 4 Uhr war daher von einem langen Trauersondust begleitet. Herr Pfarrer Wenzel pries den Verewigten in seiner trostreichen Grabrede als aufrichtiges Gemeindeglied und treusorgenden Vater. Herr Dr. Beck, der Besitzer der Viehhirthe Rheinbütte, gab persönlich dem Verewigten das letzte Geleite, denn 27 Jahre war Herr Bad in der Eisengießerei Rheinbütte thätig und konnte vor zwei Jahren noch in voller Mithigkeit sein 50jähriges Jubiläum begehen. Im Namen der Arbeiter und Meister der Rheinbütte legte Herr Jos. Wolf mit einer kurzen Ansprache am Grab einen Kranz nieder.

**—) Naumburg, 28. Januar.** Das zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers im Naumburger Hof (Wesiger A. Winter) hier arrangirte Festessen erfreute sich einer regen Theilnahme hiesiger und Naumburger Bürger und nahm den schönsten Verlauf. Der Präsident des Kriegervereins H. A. Wagner brachte das Kaiserhoch aus. Dank der gegebenen Darbietungen von Küche und Keller bei flotter Bedienung von geübter Hand blieben die meisten Gäste bis zur späten, oder richtiger gesagt, zur frühen Stunde in gemüthlicher Unterhaltung beisammen. Auch für einige Gesangs- und Musikervorträge war seitens einiger Herren in dankenswerther Weise Sorge getragen, und wird wohl keiner der Gäste unbefriedigt nach Hause gewandert sein. — Der Krieger-, der Militär-, und der Turnverein hielten ihre Feiern in den verschiedenen Vereinsklokalen ab.

**L. Naumburg, 28. Jan.** Die Feier des Geburtstagsfestes unseres Kaisers verlief hier in ansprechender, würdiger Weise. Am Vorabend veranstalteten sämtliche hiesigen Vereine und viele Bürger einen imposanten Fackelzug. Am Kriegerdenkmal hielt der Kgl. Kreisinspektör Herr Pfarrer Michel eine zündende Ansprache, in welcher er den Kaiser als Vater aller Bedürftigen schilderte. Die einzelnen Vereine hielten danach Reden ab. Den Schluß bildete ein Kaiseressen, welches Freitag Abend im Saalhaus Michel stattfand und bei zahlreicher Theilnahme in schöner Weise verlief. Hier brachte den Kaiserstocht Herr Pfarrer Müller aus.

**× Hahnstätten, 30. Januar.** Sein in der Bahnhofstraße hier gelegenes Wohnhaus verlor der Kaufmann Ph. Müller an einen ehemaligen Hahnstätter, Namens Hermann, welcher sich zur Zeit in einem Orte an der luxemburgischen Grenze aufhält. — Beim hiesigen Standesamt, das die Gemeinden Hahnstätten, Burgschwalbach, Kaltenhofshausen und Schiesheim umfaßt kamen im letzten Jahre 72 Geburtstagen, 27 Sterbefälle und 26 Eheschließungen zur Eintragung. Davon entfielen auf Hahnstätten 30 Geburten, 14 Sterbefälle und 13 Eheschließungen. Die entsprechenden Zahlen für Burgschwalbach sind 28, 8, 7; die für Kaltenhofshausen 9, 9, 5; Schiesheim 4, 1, 1.

**× Ahmannshausen, 28. Januar.** Die Geburtstagsfeier unseres Kaisers wurde auch hier in feierlicher Weise begangen, indem sich eine ganze Reihe Bürger und Bürgerinnen an dem durch Herrn Beigeordneten Hermann Jung veranstalteten Festessen in dem Zweiggeschäfte des Hotel Anker theilhaft hatten. Herr Bürgermeister Hilger feierte in seiner Rede in schwingvoller Weise die vorzüglichen Verdienste und Eigenschaften unseres Monarchen und betonte zum Schluß, daß alle deutschen Herzen die plötzliche Erkrankung des Prinzen Eitel-Friedrich bedauern und demselben eine baldige vollständige Genesung wünschen, zumal der Prinz durch seinen f. H. Aufenthalt im Hotel Anker (der Lieblingsstätte des Fürsten Bischoff) den Ahmannshäusern persönlich bekannt wurde. Herr Köppe, Fuhrwerksbesitzer Ph. Kilian, sowie Bauunternehmer Simon Schuster unterhielten unter Deklamationen und scherzhaften Couplets die versammelten Festgenossen bis zur vorgerückten Morgenstunde. Auch dem Puffetier und langjährigen Küchenchef Wiegandt sprach man für die vorzügliche Zubereitung der Speisen volle Anerkennung aus.

**× Ahmannshausen, 30. Januar.** Christof Eger nebst Ehefrau, geb. Schrupp, feiern am Donnerstag, den 2. Februar das schöne Fest der silbernen Hochzeit.



**h. Neuer Schlachthausdirektor.** Dem Vernehmen nach wurde Herr Thierarzt Thon, welcher seither am Schlachthaus zu Frankfurt a. M. tätig ist, von der Schlachthausdeputation als neuer Schlachthausdirektor gewählt. Herr Thon ist ein Sohn des Herrn Stadtrathes Thon hier.

**h. Zweiter Walhallamaskenball.** „Wer kein Geld hat bleib zu Haus; heute gehn wir morgen erst nach Haus“, das war die lustige Devise, unter welcher der zweite Walhallamaskenball stand. Gleich berechtigt war aber auch die Frage: „Wer zählt die Vögel, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen?“ Schon von acht Uhr an kamen die Masken scharenweise in den lichtdurchflutheten Saal herein und immer neue Gestalten erhellte das Auge des aufmerksamen Beobachters. Ein allgemeines „Ah“ hallte durch den Saal. Was soll es bedeuten? Mit hochgehobener Krone in der Rechten und dem gezückten Schwert in der Linken betritt „Germania“ den Saal, eine naturgetreue Nachbildung der Germania auf dem Niederwold. „Löff, Löff“, da springt gellend eine anmuthige Auslegerin herein! „Him, him“, jetzt tritt ein weicherhelliger Christkind mit brennendem Lichtbaum in die bunte Reihe, stolz betritt das „Edelräuhen“ den Saal, den Reiter fertig zur Weize auf der Hand führend, und gemessenen, würdevollen Schrittes folgt der „Michter“ im schwarzen Talar und Sammetbarrett, während „Nachschalter“ ihren Schmetterlingscharakter bewahrt und ein „Schachbrett“ zum Spielen einladet. Doch wer könnte die Reihe vervollständigen? Fünf Preise waren ausgesetzt, lauter werthvolle Sachen; aber damit reichte man nicht aus und in feierlicher Weise erklärte die Direction, daß sie noch vier Preise hinzugeben würde, jedoch 9 zur Vertheilung kamen. Den ersten Preis erhielt eine „Scherlein“, den zweiten „Germania“, den dritten „Schachbrett“, den vierten „Auto-Model“, den fünften die Hausmarke „Citronen“, Champagnerkellerei in Mainz, um den sechsten laufen „Polin“ und „Nachschalter“, er fällt an letztere; „Frühling“ und „Sabogardentafel“ laufen um den siebenten, den „Sabogardentafel“ erhält. Den achten bekommt „Zigeunerin“ und den neunten „Kofe“. Die „Durrabruhe“ wurde noch vertheilt, als die Direction in lustiger Laune durch den preisgekrönten „Citronen“ eine Batterie der silbergelappten Schiffschrauben auffahren und durch die kostümirte Citronenrin ausfahen ließ. Das gab Stimmung. Bis zum frühen Morgen erhielt sich die gute Laune und alle Theilnehmer waren darüber einig, daß sie sich noch nie so gut in der Walhalle amüsiert hatten.

**h. Turngesellschaft Wiesbaden.** Im Saale der Walhalle hielt die Turngesellschaft Wiesbaden gestern Nachmittag ihr diesjähriges Schauturnen ab. Welch zahlreiche Freunde und Gönner der Verein hat, ging daraus hervor, daß um 3 Uhr schon kein Plätzchen mehr zu haben war. Die turnerischen Uebungen wurden eröffnet durch Frei- und Ord-nungsübungen der zweiten und dritten Mädchenabtheilung, in welcher Mädchen im Alter von 9-15 Jahren turnen. Die erste und zweite Knabenabtheilung zeigte ihre Fertigkeit im Gerätheturnen. In die Abtheilung gehören Knaben von 5-15 Jahren und es war eine Lust, mit zuzusehen, wie selbst die Kleinsten aufmerksam und korrekt die oft recht schwierigen Aufgaben lösten. Das Gerätheturnen erstreckte sich auf Bod-, Barren-, Pferd- und Hochsprung. Sehr schön sah der Reigen mit Springreifen aus, welcher von der Mädchenabtheilung vorgeführt wurde. Die Uebungen der Jugend wurden abgeschlossen durch ein Kirtturnen am Reck, ausgeführt von der zweiten Knabenabtheilung, ebenfalls ganz staunenswerthe Leistungen zeigend. Nachdem alsdann die Männerabtheilung aufmarschirt war, nahm Herr Hofmusikalienhändler Wolff, der Vorsitzende des Vereins, das Wort zu einer Ansprache. Er begrüßte zunächst die zum Schauturnen erschienenen Herren Volze, Frankfurt a. M., der Preistrurnwart ist, Herrn Kleber-Wiech, den Gouturnwart vom Gau Süd-Rhein, und Herrn Schmud, den Großherzog. H. H. Turninspektor in Darmstadt, und biesigen Kreisvorsitzer. Zudem der Redner die Ziele und das Streben des Vereins beleuchtete und zum Schluß an die Turn-sache aufgefodert hatte, brachte er dem gesunden, Seele und Leib gleich dienlichen Sport ein dreifaches, donnernd aufgenommenes „Gut Heil“. Die von der Männer-Abtheilung vorgeführte „Stab-Uebung“ zeigte von fleißiger Uebung durch die einheitliche exakte Ausführung. Das Turnen am „Sprungtisch“ hielt infolge seiner schwierigen Uebungen das Publikum in gespanntester Aufmerksamkeit und wurde ebenso beifällig aufgenommen wie das Reigen-turnen. Letzteres wurde ausgeführt am Barren, Bod und Pferd. Mit allgemeiner Erwartung sah man dem „Reckenspringen“ der Damen-Abtheilung entgegen und war überrascht von der außerordentlich prägnanten und sicheren Ausführung. Die von den Jünglingen gestellten Gruppen fanden beifällige Aufnahme. Das Kirtturnen der Männerabtheilung am Reck bot außerordentlich schwierige Leistungen, jedoch laute Bravo-rufe nach jeder Uebung erschallen. Durch alle die Darbietungen des Schauturnens hat der Verein bewiesen, daß er auch im vergangenen Jahre mit Ernst gestrebt, mit Fleiß geübt und sich mit Lust und Liebe der Turn-sache gewidmet hat, jedoch dem Turnlehrer, Herrn Fritz Sauer, sowie auch den einzelnen Turnern ein wohlverdientes Wort der Anerkennung zukommt. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Familienabend mit Tanz im Vereins-hause in der Wellstrasse.

\* Der Verein für Handlungskommiss von 1858, Abtheilung Wiesbaden, veranstaltet am kommenden Samstag, 4. Februar im Saale des kath. Gesellenhauses einen Unterhaltungsabend mit darauffolgendem Ball. Das uns vorliegende Programm, welches sehr schön und abwechslungsreich zusammengestellt ist, beweist, daß der Verein neben einer ernstlichen Arbeit sich ebenfalls die größte Mühe giebt, auch auf dem Gebiete der Geselligkeit etwas Gutes zu bieten. Ein guter Besuch ist der Veranstaltung wohl zu wünschen.

\* Versammlung ehemaliger „87er“. Wie durch Inserate im „General-Anzeiger“ bereits bekannt gegeben, läßt ein vorbereitendes Comité ehemaliger Angehöriger des 1. Nass. Inf.-Regts. Nr. 87 die früheren Kameraden des Regiments zu einer Besprechung auf Mittwoch Abend in den Saal „An den drei Kronen“ (Kirchgasse 23) ein. Der Zweck der Zusammenkunft ist: Die Gründung einer Reiskasse behufs Theilnahme an dem General-Appeal des 87. Inf.-Regts. in Köln im Jahre 1906. Der Plan, dieser Feier in möglichst großer Zahl beizuwohnen, findet in beifälligen Kreisen überall sympathische Aufnahme und es dürfte zu hoffen sein, daß die Besprechung rege besucht wird. Für diejenigen, welche verhindert sind, an der Besprechung theilzunehmen, aber ihren Beitritt erklären wollen, liegen schon jetzt Anmeldebücher bei Kamerad Fritz Wack, Kirchgasse 23, auf, welcher auch jede weitere Auskunft bereitwillig erteilt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Prinz Eitel Friedrich.**  
**Potsdam, 30. Januar.** Der heute Morgen um 9¼ Uhr ausgegebene Krankheitsbericht über das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich lautet: In der Nacht guter Schlaf, reichlicher Schweiß. Temperatur Morgens 36,5 Puls 76. Auf der rechten Seite hat sich die Lungenentzündung welche noch im Gange ist, nicht wesentlich ausgedehnt. Die Rippenfellentzündung ist auf dieser Seite in ihren Erscheinungen eher zurückgegangen. Seit gestern treten neuerlich starke Schmerzen auf der linken Seite und Kurzatmigkeit auf. Auf dieser Seite hat sich nachträglich im Rippenfellraum ein kleiner entzündlicher Erguß abgesetzt. Der Auswurf ist noch blutig. Die Nahrungsaufnahme und der Kräftezustand sind befriedigend. Kraus, Widemann, Wiemuth.

**Blutiger Kravall und Straßenkampf.**  
**Mannheim, 30. Januar.** Ein blutiger Kravall, der noch und nach in einen förmlichen Straßenkampf ausartete, spielte sich in der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr zwischen den Stadttheilen 16 und 7 ab. Ca. 200 Personen hatten sich dort angesammelt, von denen ein großer Theil an der Schlägerei aktiv Theil nahm. Acht Verletzte wurden allein das allgemeine Krankenhaus auf; sie hatten Stich-, Schlag- und Hiebverletzungen; einem waren 2 Finger fast vollständig durchgeschnitten. Zahlreiche Verletzte haben leichte Wunden, nahmen jedoch das Krankenhaus nicht in Anspruch. Selbst im Wartesaal des Krankenhauses hielten die verwundeten Excedenten keine Ruhe und inszenierten dort eine Prügelei, so daß Polizei requirirt werden mußte.

**Der russisch-japanische Krieg.**  
**London, 30. Januar.** Das Neutliche Bureau meldet aus dem russischen Hauptquartier, 64 Kilometer südwestlich von Mukden, unterm 29. Januar: Der Kampf begann am 25. Januar und wurde durch Truppen von Osten verstärkt. Der rechte Flügel griff den japanischen linken Flügel an, und eine Abtheilung brach am 24. um Mitternacht auf und griff bei Tagesanbruch an. Zwei Dörfer wurden nach heftigem Kampfe genommen. Der ganze rechte Flügel kam in den Kampf. Die ganze Gegend ist reich an wohlhabenden Dörfern und völlig flach. Am 26. Januar wurde der Vormarsch fortgesetzt. Der Wind trieb den Japanern den Schnee ins Gesicht. Ein sibirisches Regiment erlitt schwere Verluste. Am 27. Januar dauerte der Kampf fort, dehnte sich aber nicht auf das Centrum und den östlichen Flügel aus. Beide Armeen sind stärker an Artillerie, als je zuvor.

**Tokio, 30. Januar.** Die Russen konzentriren gegenwärtig auf der japanischen linken Flanke 65 000 Mann. Sie bombardiren das Centrum und die rechte japanische Flanke; auf der ganzen Linie beginnen kleinere Abtheilungen den Angriff.

**Rußland ignorirt die chinesische Neutralität**  
**London, 30. Januar.** Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai vom 29. Januar: 40 000 Russen sollen durch neutrales chinesisches Gebiet marschirt sein.

**Die Unruhen in Rußland**  
**Paris, 30. Januar.** Der Petersburger Korrespondent des Petit Parisien meldet seinem Blatt: Der Zar verbleibt vorläufig in Jaroslavl. Es scheint sich zu bestätigen, daß er seinen Besuch in Libau zur Inspizierung des 3. Seeregiments abgelehnt habe. Wie es scheint, werde der Zar die Arbeiterdelegation empfangen, sobald die Ruhe überall wieder hergestellt sein wird. Unterdessen dauern die Unruhen in der Provinz fort. Aus Petersburg sind vier Regimenter zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Revol abgegangen.

**Russisch-englischer Zwischenfall.**  
**London, 30. Januar.** „Daily Mail“ meldet unterm 29. Januar aus Warschau: Der englische Generalkonsul und der englische Prokonsul wurden von Russen auf offener Straße angegriffen. Der Generalkonsul entkam nur dadurch, daß das Pferd des angreifenden Russen in dem letzten Augenblick stürzte. Der vom Konsulat kommende Prokonsul wurde von 2 Russen niedergeworfen und durch Schüsse bedenklich verletzt. Der kommandirende russische Offizier soll betrunken gewesen sein. Der englische Botschafter hat wegen des Warschauer Vorfalles noch keine offizielle Note an Rußland gerichtet, sondern nur vorläufig gebeten, eine ernste Untersuchung einzuleiten und den Generalkonsul zu schützen.

**Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden.** Verantwortlich für Druck und Benützung: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

**Malztropon**  
**Kindern** zum Wachstum,  
**Schwächlichen** zur Kräftigung,  
**Kranken** zur Gesundheit.

Reismehl-Gerstenmehl  
**Hohenlohe**  
Kinder-Hafer-Mehl.

Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über das Heilverfahren des Herrn Franz Otto aus Berlin-Schöneberg, Luisenparkstr. 42.

**Wetterdienst**  
der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.  
Vorläufige Witterung  
für Dienstag, den 31. Januar:  
Zeitweise windig, trübe, Temperatur wenig verändert, vielfach Niederschläge, vorwiegend Regen.  
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.

**Grüne Haare** färbt sofort echt und giftfrei die ursprüngliche Farbe, rote Haare werden hübsch dunkelbraun, bei Gebrauch von Dr. Kuhn's Rußgetraut Haarfarbe. Das einzige und beste Mittel mit hervorragenden physiologischen und chemischen Gutachten. Nur echt mit Namen Frz. Kuhn, Nürnberg. Hier: In Apoth., Drog. und Parf.

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.  
Dienstag, den 31. Januar 1905.  
142. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billetts gültig.  
**Novität!**  
„Die große Leidenschaft.“  
Lustspiel in 3 Akten von Henri Bernheim.  
In Szene gesetzt von Dr. Fern. Rauch.  
Vinzenz Arnberg, Fabrikant . . . . . Rudolf Barta.  
Sophie, seine Frau . . . . . Margarethe Frey.  
Beate, deren Nichte . . . . . Elly Arndt.  
Adrian Streit, ein Maler . . . . . Heinz Fetscher.  
Eduard Brenner, Mitgesell der Firma  
Arnberg u. Brenner . . . . . einfeld Hager.  
Emile . . . . . Tilli v. Loffau.  
Der erste Akt spielt in der Villa Arnberg in Wien.  
Der zweite und dritte Akt auf dem Lande.  
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.  
Kasseneröffnung 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.  
Mittwoch, den 1. Februar 1905.  
Mascherade.

**Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 30. Januar 1905.**  
Geboren: Am 28. Januar dem Schaftensfabrikanten Johann Blomer e. S., Hans. — Am 22. Januar dem Tapezierer Hermann Schunka e. S., Heinrich Karl Emil. — Am 24. Januar dem Blattenleger Peter Franz e. L., Katharina Elisabeth. — Am 26. Januar dem Schuhmacher Philipp Rinf e. S., Rudolf Christian. — Am 26. Januar dem Grundarbeiter Wilhelm Schepp e. S., Konrad Wilhelm. — Am 27. Januar dem Landwirth Georg Faust e. L., Gertrud. — Am 29. Januar dem Grundarbeiter August Schwibinger e. S., August. — Am 28. Januar dem Dachdecker Heinrich Mayner e. S., Karl. — Am 24. Januar dem Uhrmacher August Lang e. L., Helene Regina Rosa. — Am 25. Januar dem Fuhrmann Kilian Amthor e. L., Tilli Rosa Auguste. — Am 24. Januar dem Maurermeister Wilhelm Vogler e. L., Wilhelmine. — Am 24. Januar dem Fuhrmann Josef Sönig e. L., Karoline Theodora Johanna.  
Aufgebote: Tündergehilfe Christian Biron in Königshofen mit Justine Wölfer hier. — Antiker Karl David hier mit Luise Dohr hier. — Tagelöhner Ludwig Caspari hier mit Ida Dohr hier. — Kleidermeister Josef Edd hier mit Pauline Biermann in Dortmund. — Handlungsgehilfe Karl Georg Kesselschlegler in Gomburg mit Katharine Auguste Eifert in Gomburg. — Maschinist Otto Ernst Eger in Leipzig mit Alwine Bertha Friederike Bennediktine in Leipzig. — Bahnarbeiter Jakob Zimmermann in Remwed mit Verta Summelsheim in Remwed.  
Gestorben: Am 25. Januar: Lorenz Abenfelder, 12 J. — Agl. Hauptmann a. D. Bernhard von Jellert, 59 J. — 27. Januar: Lithograph Josef Ulrich, 65 J. — Wagenführer Johann Geuer, 40 J. — Christiane geb. Schäfer, Wittve des Lehrers a. D. Philipp Wigel, 84 J. — Oberst a. D. Georg Wilhelm Travers, 77 J. — Maurer Heinrich Anton Kiefer aus Frauenstein, 32 J. — 28. Januar: Tündergehilfe Philipp Hartmann, 77 J. — Elisabeth geb. Boh, Wittve des Kaufmanns Abraham Jiten aus Raten bei Interlaken, 70 J. — Schreinergehilfe Adolf Baumann, 30 J. — Tagelöhner Heinrich Siems, 56 J. — Josef, S. des Kaufmanns Wilhelm Schmidt, 9 M. — Anna Maria geb. Hollingshausen, Wittve des Schmieds Wilhelm Hartmann aus Gomburg, 64 J. — Anna Maria geb. Schlimm, Ehefrau des Landwirths Franz Wagner aus Frauenstein, 27 J. — Friseur Oswald Fock, 43 J. — Margarete geb. Menzer, Ehefrau des Dienstmanns Wilhelm Döner, 43 J. — Auguste geb. Bornmann, Wittve des Konzertmeisters Konrad Fischer, 72 J. — Wittve Elisabeth Benz, 45 J. — 29. Januar: Philiberte geb. Schönbardt, Ehefrau des Schreinermeisters Johann Wolf, 54 J. — Hauptmann a. D. Heinrich Grothoff, 57 J. — Hermann, S. des Schuhmachers Heinrich Stolte, 1 J. — 30. Januar: Fürstlicher Kammerdiener a. D. Julius Staudinger, 85 J.  
Ag. Standesamt.

**Telegraphischer Coursbericht**  
der Frankfurter und Berliner Börse,  
mitgetheilt von der  
**WIESBADENER BANK,**  
8 Bismarck- & Söhne, Wilhelmstr. 13.

| Frankfurter                            | Berliner           |
|----------------------------------------|--------------------|
| Anfangs-Cours:                         | Vom 30. Jan. 1905. |
| Oester. Credit-Action . . . . .        | 212.70             |
| Disconto-Commandit-Anth. . . . .       | 192.40             |
| Berliner Handelsgesellschaft . . . . . | 164.75             |
| Dresdner Bank . . . . .                | 159.50             |
| Deutsche Bank . . . . .                | 157.10             |
| Darmstädter Bank . . . . .             | 142.80             |
| Oester. Staatsbahn . . . . .           | 138.25             |
| Lombarden . . . . .                    | 17.40              |
| Harpener . . . . .                     | 211.50             |
| Hibernia . . . . .                     | —                  |
| Gelsenkirehener . . . . .              | 225.—              |
| Bochumer . . . . .                     | —                  |
| Laurahütte . . . . .                   | —                  |
| Türkenslo . . . . .                    | —                  |

Tendenz: unverändert.







Telephon Nr. 199.

Mr. 26.

Dienstag, den 31. Januar 1905.

20. Nabroona.

### Bekanntmachung.

1. 8 Rmtr. Eichen-Schneitholz.
2. 2 " " Prügelholz,
3. 367 " Buchen-Schneitholz,
4. 83 " " Prügelholz und
5. 2410 Buchen-Wellen.

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.  
3983 Der Magistrat.

Wiesbaden, den 20. Januar 1905.  
3697 Der Magistrat.

4073 Wiesbaden, den 27. Januar 1905.  
Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

**Bekanntmachung.**

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.  
Der Magistrat.

Samstag, den 11. Februar 1905,  
vormittags 11 Uhr,

Wiesbaden, den 21. Januar 1905.

3918 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationssachen.

Blittwoch, den 8. Februar 1903,  
vormittags 10 Uhr,

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

4069 Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

**Samstag, den 4. Februar 1905,  
vormittags 10 Uhr**

Wiesbaden, den 25. Januar 1905.

3973 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Städt. Amtseamt.

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuer-  
versicherung sind alle männlichen Einwohner der Stadt,  
welche nach § 5 der Stadtordnung das Bürger-  
recht besitzen. Die Dienstpflicht beginnt mit

dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahre folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Jan. nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht erlischt am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr angetreten wurde.

§ 4. **Befreit** vom Feuerwehrdienst sind: 1. **König-** und **Staatsbeamte**, sowie auch **Hof-** und **Gemeinde-** beamtete, Beamte des **Communalverbandes** und **Militär-** personen, auch wenn sie zur **Disposition** gestellt oder in **Musterstand** versetzt sind. 2. Die **Geistlichen**, **Lehrer** **Ärzte** und **Apotheker**. 3. **Körperlich** **Untaugliche**, welche auf **Ber-** langen des **Branddirectors** von einem durch ihn bestimmten **Ärzte** (**Herr Dr. med. Friedrich Cuntz, kleine Burgstr. 9**) ein **ärztliches** **Zeugnis** vorzulegen haben. Ueber sonstige **Befreiungen** entscheidet die **Feuerwehr-Deputation**.

Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Vorantgeld** ablösen. Das Vorantgeld beträgt, wenn der Verpflichtete zur **Staatseinkommensteuer** mit einem **Steuervergütungssatz** bis zu 9 M% einschl. **veranlagt** ist — 6 M%.

|                               |     |   |   |   |    |
|-------------------------------|-----|---|---|---|----|
| "                             | 26  | " | " | = | 8  |
| "                             | 52  | " | " | = | 10 |
| "                             | 146 | " | " | = | 15 |
| "                             | 300 | " | " | = | 20 |
| bei einem höheren Steuerfusse |     |   |   | = | 25 |

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erfolgenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1870 bis 1880 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen, und mindestens 9 Mt. Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Feuerwehre angemeldet haben, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrebureau, Mengsstraße 6 bis zum 15. Febr. cr. an den Wochentagen von 8½—12½ Uhr Vormittags anzuwenden.

Ein Verzeichnis der hiernach Genenmehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.  
Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 Mark bestraft.

Wiesbaden im Januar 1905.  
Die Branddirektion.

des  
städtischen Krankenhauses

Das Dienstboten-Abonnement unserer Anstalt besteht auch für das Kalenderjahr 1905 fort, und teilen wir unseren Abonnenten mit, daß die fraglichen Beiträge — für jeden Dienstboten 8 Mark — vom Ende Dezember 1904 bis Ende Februar 1905 durch unseren Kassaboten erhoben werden.

Die Mitgliedschaft besteht fort, bezw. haben die betreffenden Herrschaften Anspruch auf Verpflegung ihrer Dienstboten im städtischen Krankenhaus, auch wenn der Betrag noch nicht erhoben ist, sofern sie ihr Abonnement bis zum 1. Januar 1905 nicht abgemeldet haben.

Die Herrschaften, welche beabsichtigen unserem Abonnement neu beizutreten, machen wir in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, die Anmeldung bei unserer Kasse schon jetzt zu bewirken, weil dann das neue Abonnement schon am 1. Januar 1905, während bei späterer Anmeldung, nach dem 1. Januar 1905, erst am 15. Tage nach der Anmeldung in Kraft tritt. Niemand sollte ver säumen, von unserer segensreichen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, zumal alle Kranken, ohne Rücksicht auf den Charakter der Krankheit, Aufnahme finden und wir die Verpflichtungen, welche das Geleg den betreffenden Herrschaften, bezüglich der Verpflegung ihrer Diensthoten in Krankheitsfällen auferlegt, übernehmen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind bei unserer  
Kasse kostenfrei zu haben. 1794

Städtisches Krankenhaus.

**Bekanntmachung.**  
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die sechsmonatliche Ausschlussfrist für die Anmeldung von Rechten zum Grundbuche, auch für den **Innenbezirk Wiesbaden** (Anlagebezirk I) mit dem **1. Juli d. Js.** beginnt.

Der Magistrat. In Vert.: Körner.

**Bekanntmachung.**

Zweck Reparatur einer Wasserleitung im Distrikt **Königsstuhl** vor dem Grundstück der Frau Klärner Witwe wird der **Feldweg** daselbst vom Hans Weisbergstraße 48 bis zum Grundstück der Frau Klärner Witwe auf die Dauer der Arbeit vom 30. Januar ex. ab **für Fuhrwerk gesperrt**.

Wiesbaden, den 27. Januar 1905.

4137

Der Oberbürgermeister.

**Unentgeltliche****Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.**

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11–12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

**Bekanntmachung.****Lieferung von Dienstkleidern.**

Die Lieferung von 18 Dienströcken, 14 Westen, 25 Hosen und 7 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsfrist: **20. April 1905**. Angebote mit der Aufschrift: „**Submission auf Dienstkleider**“ sind bis **Dienstag, den 14. Februar, vormittags 10 Uhr**, verschlossen unter Beifügung von Stoffsampeln bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

3997

Wiesbaden, den 26. Januar 1905.

Städtische Kurverwaltung.

**Nichtamtlicher Theil.**

**Junge Leute** im Alter von 17–20 Jahren, welche als Freiwillige in eine Unteroffizierschule eintreten beabsichtigen, wollen sich sofort bei dem unterzeichneten Bezirkskommando oder bei einer Unteroffizierschule direkt, unter Vorlage eines Meldefcheines, des letzten Schulzeugnisses und einer amtlichen Bescheinigung über ihre bisherige Beschäftigung melden.

Die Einstellung erfolgt bereits am 15. April d. Js.

3966

Bezirkskommando Wiesbaden.

**Als Freiwillige für die Ostasiatische Besatzungsbrigade**

werden Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aller Waffen angenommen.

Die betr. Leute müssen sich bis zum 30. Septbr. 1907 zum Dienst in Ostasien verpflichten.

Meldungen möglichst persönlich auf dem Dienstzimmer des Bezirkskommandos Wiesbaden, Rheinstraße 47, an den Vormittagen haben sofort zu erfolgen. — Kosten dürfen der Staatskasse durch die persönlichen Meldungen jedoch nicht erwachsen.

Weitere Bestimmungen können im Dienstzimmer des Bezirkskommandos eingesehen werden.

4156

Königliches Bezirkskommando.

**Nassauische Sparkasse.**

**Abteilung für Spareinlagen und Rückzahlungen**

Mit Rücksicht auf den starken Verkehr am Jahreschlusse wird die Kasse bis auf weiteres werktäglich auch von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Die am 31. Dezember fälligen Zinsen von Spareinlagen können, soweit sie nicht zum Kapital zugeschrieben werden sollen, schon vom 15. Dezember ab erhoben werden.

Wiesbaden, im Dezember 1904.

2297

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kessler.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Vierstadt** belegene, im Grundbuche von Vierstadt, Band 33, Blatt 971, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Tünchermeisters Fritz Klarmann zu Wiesbaden** eingetragene Grundstück, Kartenblatt 55, Parzelle 166 Grundsteuerunterrolle 803a, Wohnhaus mit Hofraum 2 ar 40 qm Gebäudesteuerbewertungswert 500 Mk., Kartenblatt 55, Parzelle 167 Hausgarten, Wiesbadenerstraße No. 14, 2 ar 87 qm am **9. Februar 1905, nachmittags 4 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause in **Vierstadt** versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1904.

1702

Königliches Amtsgericht 12.

**Brennholz-Versteigerung.**

**Mittwoch, den 1. Februar, 11 Uhr** anfangend, werden im Großherzog. Park zur **P l a t t e**, Distrikt Forstlehen, weicher versteigert:

Ungefähr 500 Rm. Buchen Scheit und Knäppel, 5000 Stck Buchen-Hellen.

Auf Verlangen Kreditgewährung bis 1. Oktober ex.

Biebrich, den 25. Januar 1905.

479

Großherzog. Luxemb. Finanzkammer.

**Alte Emailletöpfe**

werden mit Böden versehen und neu emaillet

2936

Wiesbadener Emaillewerk Mengersgasse 12

**Sonnenberg.****Bekanntmachung**

Vom 6. Februar bis einschließlich 4. März d. Js. halten die Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 88 und 117 Schießübungen mit scharfen Patronen im Distrikt „Goldstein“ der hiesigen Gemarkung ab. Das gefährdete Gelände darf während der angegebenen Zeit des Schießens wegen der damit verbundenen Gefahr unter keinen Umständen betreten werden und wird durch Sicherheitsposten gesperrt.

Den Anordnungen derselben ist unweigerlich Folge zu leisten.

Sonnenberg, den 26. Januar 1905.

4136

Der Bürgermeister Schmidt.

**Bekanntmachung**

Unter Bezugnahme auf den die Meldepflicht der Militärpflichtigen betreffenden Paragr. 25 der Wehrordnung erlaube ich die Polizeiverwaltungen zu Biebrich und Hochheim und die Herren Bürgermeister des Kreises, die Bestimmungen deselben, welche nachstehend abgedruckt sind, wiederholt auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und auf die strenge Befolgung der darin gegebenen Vorschriften durch die dazu Verpflichteten mit Nachdruck zu halten und etwa vorkommende Übertretungen im Wege der vorläufigen Strafverfolgung zu ahnden.

Der Paragr. 25 der Wehrordnung lautet:

1. Nach Beginn der Militärpflicht (Paragr. 22) haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsdienstrolle (Paragr. 32) anzumelden (Meldepflicht. \*) (R. M. G. Paragr. 31.) Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar erfolgen. \*)

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgehilfen, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter usw., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnort — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt;

b) für militärpflichtige Studierende, Schüler und Höflinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen.

3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes (R. M. G. Paragr. 17. G. v. 6. 5. 80. Art. 11. Paragr. 12.)

4. Der innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten. (G. v. 6. 5. 80. Art. 11. Paragr. 12.)

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis (\*\*) vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziffer 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziffer 1 genannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung ist, soweit dies gesetzlich zulässig, den Vorstehern staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- u. Heilanstalten in betr. der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen aufzuerlegen.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ertragbehörden erfolgt ist. (Paragr. 28.)

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein (Paragr. 67) vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in betr. des Wohnortes, des Gewerbes, des Standes usw.) dabei anzugeben.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ertragbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden (Paragr. 29b).

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Ortsbehörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden (Paragr. 47b).

10. Verschärfung der Meldepflichten (Ziffer 1, 7 und 9) entbindet nicht von der Meldepflicht.

11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.

Ist diese Verschärfung durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein (Paragr. 26b). (R. M. G. Paragr. 33.)

3106

Wiesbaden, den 14. Dezember 1904.

Der Civilvorsteher des Landkreises Wiesbaden,  
J. A. Graf Limburg-Solim  
Regierungs-Assessor.

Wird zur Nachachtung veröffentlicht.

Sonnenberg, 7. Januar 1905.

Der Bürgermeister Schmidt.

**Bekanntmachung.**

Im Auftrage des Königl. Amtsgerichts I zu Wiesbaden versteigere ich, auf Ansuchen der Eigentümer, Wwe. **Wih. Bauh** hier und Kinder die im Grundbuche von Sonnenberg Band 2, Blatt Nr. 44, 45, Vierstadt Band 1, Blatt 21, Wiesbaden Art. 311 eingetragenen Grundstücke, Acker und Wiesen, belegen in den Distrikten: Buchen, Heide, Libanon, Im Brühl, Heil, Ober der Lehmfont, Rappenberg, Wingerswiese, Schmidtswiese und Entenpfuhl am **Samstag, den 4. Februar 1905, nachmittags 6 Uhr**, auf dem Rathause zu Sonnenberg.

Die Versteigerungsbedingungen und sonstigen Unterlagen liegen während der Sprechstunden von vormittags 10 bis 12 Uhr auf meinem Amtszimmer für Jedermann zur Einsicht offen. Im Termine werden dieselben bekannt gegeben.

Sonnenberg, den 24. Januar 1905.

Das Ortsgericht:

Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher.

475

**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**

von

**J. & C. Firmenich,**

Helmundstraße 53, 1. St.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Gütern, Pflügen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine mit all. Comf. ausgest. Herrschafts-Villa, direkt an den Kuranlagen, mit 12 bis 15 Zimmern, Küche, Dienerschaftszimmer, Bad, schönem Garten für 125 000 Mk. zu verk. durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Eine sehr schöne komfortable Herrschafts-Villa mit 10 bis 12 Zim., Küche, Bad, Ballon u. s. w., großer Bier- und Obstgarten, wo auch Stall gebaut werden kann, Nähe Sonnenbergerstraße, für 112 000 Mk. zu verk. durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Eine sehr schöne Herrschafts-Villa, auch für Pensionatszwecke geeignet, in der Nähe des Kurhauses mit 14 Zimmern, Bädern, Küche, Ball., großen Kellern, elektr. Licht u. s. w., weggaststüber für 10 000 Mk., sowie eine Pensionats-Villa, Nähe des Kurhauses, mit ca. 25 Zimmern u. s. w., incl. Inventar für 115 000 Mk., ohne Inventar für 100 000 Mk. zu verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Eine Villa, Liebigstraße, mit 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad, Ballon, schönem Garten u. s. w., für 50 000 Mk. zu verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Eine Anzahl Pension- und Herrschafts-Häuser in den verschiedenen Städte und Provinzen, sowie versch. prakt. Villen mit großen Gärten, im Kurort, für 30 und 45 000 Mk. zu verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Ein prächt. Haus, Bödenlage, mit 3 u. 4-Zimmerwohnungen, alle auf längere Jahre u. mietet, für 90 000 Mk., mit einem Reinüberfluß von 1000 Mk., zu verk. durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Verschiedene Häuser in der Stadt, wo Boden gebrochen und ein, wo Hinterhaus gebaut werden kann, von 95 bis 135 000 Mk. zu verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Ein sehr schönes Haus mit anstehender Restauration, im Kurviertel, freistehend für 166 000 Mk., sowie ein prächt. Haus mit Veranda und Garten, 3 u. 4-Zimmerwohnungen, in Mainz, mit jährlicher Mieteinnahme von 8040 Mk., für 120 000 Mk. zu verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

Ein noch neues, zentral les Haus mit 3 u. 4-Zimmerwohnungen, 1. Veranda und Terasse für 86 000 Mk., ein renoviertes Haus, wohl. Stadtl., mit 3 u. 4-Zimmerwohnungen für 118 000 Mk. und ein Haus, holl. Stadtl., mit 3 u. 4-Zimmerwohnungen, Geb. 3 u. 2-Zimmerwohnungen für 165 000 Mk. mit einem Reinüberfluß von 2000 Mk., sowie eine Anzahl rentabler Häuser mit und ohne Garten und Verda. für 96, 112, 134 000 Mk. u. s. w. zu verk. durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

In Schierstein versch. Häuser mit Gärten und 3-Zimmerwohnungen für 12, 14, 20, und 22 000 Mk., sowie in Gießen ein Haus mit 11. Garten für 11 000 Mk. und zwei weitere mit größeren Gärten für 30 000 Mk. und 34 000 Mk. zu verkaufen durch

J. &amp; C. Firmenich, Helmundstr. 53, 1. St.

**Kohlen**

der besten Rubrygen, sowie deutschen und belgischen Anthracit und alle Brennmaterialien in nur besser Aufbereitung liefert prompt

9370

**M. Cramer,**Feldstrasse 18.  
Telefon 2345.Friedrichstrasse 13.  
Telefon 2867.**Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,**

Wiesbaden, Mauergrasse 15, 1.

Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden, Maassnehmen u. Anfertigen sämtl. Damen u. Kinder-Garderoben. Entwürfe von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.

**Garantiert wickl. sachm. akad. Ausbildung**

3. Direktorin und selbstständigen Schneiderinnen. 9715.

Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. all. Kreisen

**Bei Krüger & Co. in Leipzig 22 erschien soeben:****Die Verhütung des frühen Alterns**

und die Verlängerung des Lebens.

von Dr. H. Weber, London. Geh. Mk. 1.50; geb. Mk. 2.

— Reiche Erfahrungen eines 81-jähr. Arztes. —

Ferner senden nach Wahl gratis Antiquar. Bücherkataloge

über: Handels- u. Sprachwissenschaft - Geschichte

- Geographie - Kultur - u. Sitten-gesch. (Revolution,

Liebe, Ehe etc.) - Naturwiss. (Haus- u. Landw.)

Medizin - Homöopathie - Spiritismus - Theologie -

Philosophie - Pädagogik etc. 133

Bücherangebote (mit Rückporto) behufs Ankaufts erbeten.

# Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

## des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. .... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

### Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708 365  
Kostfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

### Wohnungs-Gesuche

#### Gesucht,

Kolonie Eigenheim, Part. Wohn., Garten, Wirt., sonnig. Offerten an **Fr. Leicher**, Rheinstraße 46. 370

Ein 5-6 Zimmer und Küche, welche sich zu einer Schüler-Wohnung eignen, bis 1. April d. J. gesucht. 473

Offerten an Verdingungsberechtigten an **H. L. 23** an die Exped. d. Z.

### Vermietungen.

#### Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ede Villenstraße, herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salon mit reichem Inventar und allem Comfort. Bis zu 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

Nähe Friedrich-Ring 67 in die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkonen, Garten u. reich. Inventar per 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 2498

#### 7 Zimmer.

**Adolfstraße 10,** 2. u. 3. Et. je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Kellern u. 2 Kellern, 1. April sofort od. später zu verm. Eigene elektr. Centralheizung im Parterre. 4063

Nähe Friedrich-Ring 66 sind 6 herrschaftliche Wohnungen, 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 4063

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim. u. Küche, der Hauptstr. entspr. einstr., per 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Zimmerstr. 1,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

#### 6 Zimmer.

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

**Meinert 62,** 1. u. 2. Et., je 7 Zim., 1 Kellern, 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 3113

### Rheinstraße 91,

die 2. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Keller u. Wirt., v. sofort oder später zu verm. 9475

#### 4 Zimmer

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

**Bismarckstr. 17,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 184

### Raenthalerstr. 20

(früher ruhige Lage), herrschaftl. mit allem Comfort eingerichtete 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen mit Centralheizung billig zu verm., sofortige Wohnung bis April. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

**Raenthalerstr. 20,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 2275

### Marstraße 15 (Sandbühlend.)

Wohnungen von 3 Zimmern mit Bad u. Balkon zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

**Marstraße 15,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 6877

### Niederrheinstr. 10, Neud. Siemer,

1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. Näheres bei dem Eigentümer 28. Zimmer. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976

**Niederrheinstr. 10,** 1. u. 2. Et., je 4 Zimmer u. Küche, v. 1. April zu verm. 4976





## Diphtherie, Influenza, Keuchhusten, Scharlach.

Vor diesen und anderen ansteckenden Krankheiten kann man sich schützen durch:

**Formalin-Verdunstung und Holzinol-Verdunstung**  
bei Tag im Wohnzimmer. **Formalin-Lampen** à Mk. 3.—, **Holzinol-Lampen** à Mk. 4.50,  
sowie Formalin-Pastillen.

### Ausführung von Zimmer-Desinfektionen

nach medizinalpolizeilicher Vorschrift.  
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene empfiehlt in prima  
Qualitäten zu billigsten Preisen

**P. A. Stoss,**

Medizin Warenhaus. 3983

Tannusstrasse 2.

## Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Großkohl, Kohlscheider u. Englische Anthracit-  
Patent-Groß für Centralheizung und irische Oefen, Weikets, sowie Brenn-  
und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gütigen  
Preisen 6542

**Wilh. Linnekokohl,**

Ellenbogengasse 17.

Abelheidstraße 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Fernsprecher 527.



**COGNAC**  
Beste Marke  
Herm. Jos.  
**Peters & Nachf.**  
Haus gegr. 1844. **KÖLN.**

!! Aerztlich empfohlen !!



| Preise: | *    | **   | ***  | **** | ***** | 1 Krone | 2 Kronen | 3 Kronen | 1 Krone | 2 Kronen |
|---------|------|------|------|------|-------|---------|----------|----------|---------|----------|
| 1/2-Fl. | 1.75 | 2.—  | 2.25 | 2.50 | 3.—   | 4.—     | 5.—      | 6.—      | 3.—     | 4.—      |
| 1/4-Fl. | 1.—  | 1.20 | 1.35 | 1.50 | 1.70  | 2.—     | 2.70     | 3.20     | 1.70    | 2.20     |

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.  
Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südwine.

Man verlange ausdrücklich

**Peters Cognac**  
(Eichel-Marke),

weil minderwertige Nach-  
ahmungen höheren Nutzens  
wegen vielleicht angeboten  
werden. 245



1 Mark



## Bienenhonig

1er Pfund ohne Glas, garantiert rein.  
P. Stellung der Karte wird sofort erledigt. Die Befestigung meines  
Etiketts, über 90 Böhler, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne  
erlaubt. **Carl Praetorius,** 7569

Telephon 3205 nur Wilmshofstraße 46. Telephon 3.06.

### Junge Erbsen

die 2-Pfund-Dose 44 Pfg.

### Junge Schnittbohnen

die 2-Pfund-Dose 30 Pfg.

**J. C. Keiper,**

52 Kirchgasse 52.

Telefon 114.

3101

## Teilhhaber gesucht.

Ich suche für meinen hervorragenden neuen paten-  
tierten Consum-Artikel einen 3912

Teilhhaber mit Kapital,

nicht unter 5000 Mark. Fachkenntnisse nicht  
erforderlich.

Offerten hauptpostlagernd unter H. G. Nr. 5678



**Kropp's Zahnwatte**  
hilft sicher!

Kropp's Zahnwatte ist ein Mundwasser  
erhält die Zähne weiß und gesund.  
AFL 6077 M.1- M.150.

### Bei Zahnschmerz.

Zu haben nur in den Dro-  
gerien bei:  
Backe & Esklony, 153  
Tannusstr., E. Brecher,  
Neugasse, R. Güttel,  
Michelsberg 23, W. Gräfe,  
Webergasse, Apotheker  
Portzehl, Germ-Drog.,  
Rheinstr. 55, H. Roos  
Nachf. W. Schupp,  
Metzgerg. 5, Chr. Tan-  
ber, Nassovia-Drogerie,  
Kirchgasse, Th. Wach-  
smuth, Friedriehstrasse 45.

**Wichtensse Dr.**  
Kuhns, Gly-  
cerin-Schwefel-  
mit-Weile bei  
Haut-  
ausschlägen, Wit-  
schers, Sommer-  
syroffen, rote.  
Haut, Schuppen,  
Haarausfall. Nur  
echt mit Namen

**Dr. Kuhns - Kuhns**  
Guthaardungspulver, gift-  
frei, wirkt sofort. - Hier  
bei O. Siebert, Drogerie,  
vi. a. vis d. Haidfelder, Chr.  
Tanber, Dro. Kirchg. 6.  
Drogerie Sanitas, Man-  
rindstraße 875

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64

1458/64